

**www.e-rara.ch**

**Versuch eines hüttenmännischen Berichts über einen sehr vortheilbringenden Prozess Silber und Blei aus ihren Erzen trocken zu scheiden**

**Müller, Johann August**

**Leipzig, 1825**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 27969

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-65760>

Bemerkungen.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Derselbe wird mit angefeuchteter Knochenasche gefüllt und selbige darin festgeschlagen.

Der Ort, wo der Test genau hineinpasst, ist ein ovales Gemäuer von 3 Seiten eingeschlossen und nur vorne am Einsetzloche offen.

Die Flamme über dem Teste hat  $8\frac{1}{4}$ '' Spielraum und der zwischen dem Test und der Mauer bleibende Raum wird nach dem Einsetzen des Testes mit Lehm verstrichen. —

### *B e m e r k u n g e n .*

Auf welche Art die Silberfeinbrenn-Teste geschlagen werden, ist bekannt, nur der Unterschied findet statt, dass auf der Friedrichs-Hütte lauter Knochenasche dazu angewendet wird. Zur Polirung des Testes wendet man eine messingene glatte Kugel an. Bevor man das Blicksilber einsetzt, wird der Test 2—3 Stunden lang abgewärmt. Hierauf wird das zuvor geführte und in Stückchen geschlagene Blicksilber auf den Test gesetzt. Von dem Anfange der Feuerung an bis zum Einschmelzen ist  $\frac{1}{4}$  Stunde Zeit nöthig. Anfänglich wird stärkeres Feuer gegeben, als nachher. Die dem Silber heterogenen Metalle setzen sich schaumartig um das Silber. Die Kennzeichen der Silberfeine sind

- 1) wenn der Testrand eine spahngrüne Farbe annimmt,
- 2) wenn Gegenstände, über das flüssige Silber gehalten, sich spiegeln,

3) wenn das Silber an einem eisernen Häkchen aus der Masse genommen, erhärten will, und die dichtere äussere Luft den Widerstand, welcher durch die warme verdünnte in dem Silber entgegengesetzt wird, überwindet.

Sobald das Brandsilber erkaltet ist, wird der Test unter dem Gewölbe weggenommen, das Brandstück wird ausgebrochen, mit heissem Wasser abgewaschen, reine gebürstet, geklopft und abgeliefert.

Das Gewicht der Knochenasche zu einem Teste beträgt cc. 19 Pfund.

In einem Jahre wird 12mal feingebrennt, und zwar nach jedesmaligem Reichtreiben.

Der Silbereinsatz beträgt 172—200 Mark Silber.

In einer Schicht von 7 Stunden werden diese feingebrennt, wozu cc.  $1\frac{1}{2}$  Scheffel Steinkohlen verbraucht werden.

Die Nachahmung dieser Silberfeinbrenn-Methode ist bei allen Schmelzhütten-Etablissements sehr anzurathen. Man erspart an Brennmaterial und Silber und hat während des ganzen Processes nichts mit Kohlen oder Holzaufgeben auf das Silber zu thun, wodurch an Reinlichkeit des Processes ungemein gewonnen wird. —